

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Postfachstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 61.

Mittwoch, 15. März 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postämter 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rajantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Für den III. hiesigen Stadtbezirk, umfassend das Centrum der Stadt von der Partstraße und Schulstraße, ausschließlich dieser beiden Straßen, bis zur Niederlagstraße und Paulkerstraße, ausschließlich dieser Straßen, ist am gestrigen Tage Herr Schneidermeister Ernst Träger hier selbst als **Bezirksvorsteher** in Pflicht genommen worden.

Riesa, den 14. März 1893.

Der Stadtrath.  
Räder.

## Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Rath- und Cassen-Expeditionen wird **Freitag und Sonnabend**, den 17. und 18. März dieses Jahres, bei der unterzeichneten Behörde nur in dringlichen Angelegenheiten erpedit.

Riesa, den 13. März 1893.

Der Stadtrath.  
Räder.

## Tagesgeschichte.

Die Newsholen, die in den letzten Tagen in Serbien stattgefunden haben, brachten der neuen liberalen Regierung nicht die erwarteten Erfolge. Zwar ist Mehrheit der Gewählten liberal, aber diese Mehrheit ist so klein, daß zufällige Abwesenheit einiger Mitglieder häufig Entscheidungen bringen kann, die der Regierung unangenehm sind. In Serbien werden die Wahlen anders „gemacht“, als beispielsweise in Spanien. In Serbien darf nur der wählen, der seine Steuern bezahlt hat. Ist man Regierungsanhänger, so werden einem die Steuern „gestundet“, nicht etwa „erlassen“; die Regierungsgegner aber müssen prompt zahlen, sonst werden sie ausgefördert. So haben es die Radikalen gehandhabt, als sie am Aude waren, und die Liberalen, die nach ihnen zur Macht gelangt sind, haben es ihnen gleichgethan. Da nun die radikalen Wähler große Steuerrückstände hatten, die sie nicht alle sogleich decken konnten, so mußten viele von ihnen der Wahlurne fernbleiben und so erklärt es sich, daß die Liberalen, trotzdem ihr Ansehen im Lande ziemlich gering ist, zur Mehrheit gelangt sind. — Die Regierung hat aber auch in anderer Weise in die Wahlbewegung eingegriffen. Sie hat eine große Anzahl radikaler Bürgermeister und Gemeindevorsteher ihrer Ämter entsetzt, angeblich weil sie Betrügereien und Unredlichkeiten verübt haben. Ergibt die Untersuchung die Grundlosigkeit dieser Beschuldigungen, so schadet das weiter nichts, denn inzwischen haben liberale Commisars die Wahlen „geleitet“ und was das in Serbien bezogen wird, ersieht man aus den vielen Berichten über Mord und Todtschlag, die sich an die Wahlbewegung knüpfen. Die radikale Partei war aber auch nicht mäßig; aus Rußland waren reichliche Summen zu Wahlzwecken gekommen und Pöschtsch, der frühere (radikale) Ministerpräsident hatte 100 000 Gewehre angekauft und unter das Landvolk, an die Miliz, vertheilen lassen. Prima-Waffen sollen das zwar nicht sein, aber 100 000 schlechte Flinten können auch so manches Unheil anrichten. König Milan hat seine Ansicht dahin geäußert, die Regenten, die nun bald ihrer Ämter quitt sind, wollten sich durch die liberale Partei des Landes ein gefügiges Werkzeug schaffen, um auch nach der Volljährigkeit des jungen Königs Alexander am Aude zu bleiben. Jedenfalls würde die Stellung des jungen Königs dadurch nur gestärkt, denn die Radikalen tanzen lieber nach russischer Pfeife und würden sich auch kein Gewissen daraus machen, den Sohn des schwarzen Peter Karageorgewitsch an Stelle des jungen Alexander auf den Thron zu setzen. Es heißt, daß dieser Thronprätendent sich gegenwärtig heimlich in Serbien aufhalte und die Regierung ihn stechbriefflich verfolgen lasse. Karageorgewitsch ist bekanntlich der Schwiegerohn des Fürsten von Montenegro, des „einzigen Freundes Rußlands“; er ist als solcher auch mit dem Zarenhause eng verwandt. — Allerdings ist auch die Erzherzogin Natalie ein Schilling des Zaren. Aber das russische Interesse geht dem Zaren immer über persönliche Beziehungen und Neigungen. Wendet sich in Serbien die liberale Partei mit Bestimmtheit von Rußland ab, um sich wieder, wie dies früher der Fall war, ganz in österreichisches Fahrwasser zu begeben, dann hat König Alexander von Serbien daselbe Schicksal zu erwarten, wie es (z. B. den Fürsten Alexander von Battenberg betroffen hat. Im Allgemeinen könnte es ja gleichgültig scheinen, was die Serben in ihrem eigenen Hause treiben; aber es sind zwei Punkte, die auch das Ausland angehen. Erstens hat Serbien für Bohm., Straßen- und ... Militärzwecke eine große Menge ausländischen Capitals an sich gezogen, dessen Verzinsung schon seit Jahresfrist unsicher geworden ist, wenn nicht gar die Kapitalien selbst bedroht sind; zweitens aber ist Serbien ein Glied des Balkanbündnisses, dessen Nervosität für ganz Europa beunruhigend ist. Schon einmal

hat das „bische Herzogewina“ einen blutigen Krieg entzündet und ganz Europa feberisch erregt; mit Bulgarien war es ebenso und Griechenland ringt nach Ausdehnung. Da giebt man denn sorgsam auf Symptome acht, die eine Krankheit ankündigen könnten und darum sind auch die serbischen Wahlen für das übrige Europa nicht gleichgültig.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser hat sich gestern Morgen mit seiner militärischen Umgebung nach dem großen Artillerie-schießplatz bei Kummerdors begeben, um den dort stattfindenden größeren Schießversuchen beizuwohnen. In der Begleitung des Kaisers war der Geh. Commerzienrath Krupp aus Essen. In Gegenwart des Kaisers und zahlreicher hoher Offiziere fand ein Uebungschießen auf zwei Panzerthürme statt, von denen der eine nach der früheren Grafschen Bauart, der andere nach Kruppischer Methode ausgeführt ist.

Stuttgarter Blätter verzeichnen das in Hoffreisen circulirende Gerücht, es stehe die Verlobung des 60-jährigen Herzogs Nikolaus von Württemberg, des zweitältesten zur Nachfolge berechtigten Agnaten, mit der Prinzessin Olga Marie von Sachsen-Weimar, der Tochter des Prinzen Hermann von Weimar und der Prinzessin Auguste, Schwester des verstorbenen Königs Karl, bevor.

Der Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd „Preußen“ kollidierte vorgestern Abend auf der Fahrt von Southampton nach Antwerpen im Canal während dichten Nebels mit dem russischen Dampfer „Peter der Große“. Letzterer sank, doch wurde die gesammte Besatzung gerettet. Der Dampfer „Preußen“ ist mit Schaden am Bug gestern früh auf der Scheide angekommen.

Die „Freis. Ztg.“ meldet, wie schon gestern mitgeteilt, daß der deutsch-russische Handelsvertrag in parlamentarischen Kreisen als gescheitert gilt und zwar infolge der Haltung, welche das preussische Staatsministerium im Gegensatz zu dem Reichskanzler eingenommen hat. In Uebereinstimmung mit Herrn Wiquel hat der Handelsminister v. Verlepsch ein ellenlanges Register von Gegenforderungen an Rußland aufgestellt, wie es die heißhysterischen Agrarier länger nicht hätten wünschen können, um ihren Zweck zu erreichen. Graf Caprivi aber hat dem preussischen Staatsministerium nachgegeben. Die „Nord. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu: „Bei Verantwortung der russischen Anfrage, unter welchen Bedingungen der Conventionaltarif gewährt werden könne, ist, wie auch im Reichstage ausdrücklich vom Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn v. Marschall, ausgesprochen wurde, deutscherseits erklärt worden, daß dies nur gegen vollwertige Concessionen möglich sei. Bei der Feststellung dieser Concessionen sind, wie wir gegenüber einer Zeitungsmeldung behaupten können, Differenzen zwischen Staats- und Reichsinstanzen nicht hervorgetreten.“

Vom Reichstag. Vor Eingang in die Tagesordnung erklärte Abg. Ahlwardt, er werde auf die während seiner Abwesenheit gegen ihn gerichteten Angriffe bei der dritten Lesung des Etats bei passender Gelegenheit ausführlich antworten. Hierauf folgte die zweite Beratung des Etats der Zölle, der Verbrauchssteuern und Auerfien. Die Abgg. Scipio und Goldschmidt beantragten die Einsetzung einer Behörde, welche über die Zolltariffage, zu denen bestimmte Artikel in Deutschland zugelassen werden, Auskunft zu geben hätte. Abg. Hug (Centrum) klagt über die Erschwerung des badisch-schweizerischen Grenzverkehrs in Folge des schweizerischen Handelsvertrages. Auch die badische Thon- und Ziegelindustrie litte unter den hohen Schweizer Einfuhrzöllen. Geheimrath Huber erwiderte, die Bestrebungen des badischen Kommissars bei den Verhandlungen mit der Schweiz, eine Ermäßigung der schweizerischen Zölle auf Ziegelewaaren zu erlangen, seien leider ohne Erfolg geblieben. Bezüglich des Grenzverkehrs seien bisher keine Beschwerden eingegangen. Die betreffende Bestimmung

bestand auch schon vor dem Handelsvertrage. Die Abgg. Scipio (nat.-lib.) und Goldschmidt (frei.) befrworteten die Annahme ihres Antrages. Staatssekretär Freiherr von Maljahn führte aus: Unbestreitbar bestehen bei dem heutigen Verfahren der Entscheidung in Zollstreitigkeiten auf dem Verwaltungswege Unbequemlichkeiten, deren Abstellung auch die Regierungen wünschen. Die Schwierigkeiten liegen aber in der Verfassung. Ein Tarifamt müßte das Recht der authentischen Interpretation erhalten, welches gegenwärtig dem Bundesrathe zusteht. Ob die Regierungen auf diese Rechte zu Gunsten des Tarifamts verzichten würden, das müßte dahingestellt bleiben. Jedenfalls würden die Regierungen die Resolution wohlwollend prüfen. Abg. Scipio erwiderte, die betreffende Behörde hätte ja nur das amtliche Waarenverzeichnis zu vervollständigen, wozu keinerlei Beinträchtigung der Bundesratsrechte erforderlich sei. Staatssekretär Freiherr von Maljahn hob hervor, wenn das Tarifamt in jedem Streitfalle an den Bundesrathe gehen müßte, so wäre das mit großem Zeitverlust verknüpft. Abg. Brömel hielt die Schaffung einer richterlichen Instanz zur Schlichtung von Zollstreitigkeiten für erforderlich. Auf eine Anfrage des Abg. Scipio erklärte der Staatssekretär Freiherr von Maljahn, es sei eine Tarifkommission in Vorbereitung, welche einige kleine Tarifpositionen des Zolltarifs zu ändern bestimmt sei. Die Position Zölle ward sodann bewilligt und die Resolution Scipio-Goldschmidt angenommen, ebenso der Rest des Etats. Abg. Merbach (Reichspartei) führte aus, die Entwertung des Silbers drücke auf das empfindlichste auf alle Industrien, welche nach Silberwährungsländern exportiren. Die deutsche Silberproduktion sei seit Einführung der Goldwährung im Werthe von 25 Millionen gesunken. Die Regierungen sollten kein Mittel unversucht lassen, um dem in seinem Fortbestand bedrohten Silberbergbau zu helfen. Abg. Graf Mirbach (conservativ) geht auf die Währungsfrage ein und bestreitet, daß die Lösung derselben ohne England unmöglich sei. Durch das Zustandekommen einer bimetallicischen Union würden die Valutadifferenzen in den Silberländern beseitigt oder doch verringert. Abg. Graf Mirbach kündigte einen Antrag an, die Regierungen zu eruchen, zunächst eine Enquete anzustellen. Er hoffte, die Regierungen würden dem Reichstage Vorschläge machen, welche eine Verständigung anbahnen. Abg. Büsing (nat.-lib.) wendete sich gegen die Ausführungen des Vordredners und warnte davor, an der soliden deutschen Währung zu rütteln. Alle Experimente könnten leicht zu einer Katastrophe führen. Abg. von Rardorff (Reichspartei) erklärte, die Remonetisirung des Silbers würde einen Kulturfortschritt bedeuten. Die Frage des Bimetallismus werde bei den nächsten Wahlen eine große Rolle spielen. Man werde sich bemühen, möglichst viele Anhänger desselben in das Parlament zu bringen. Abg. Damberger (frei.) wies die Behauptung des Abg. Graf Mirbach zurück, daß er bei der Vertheidigung der Goldwährung die Interessen des Judenthums vertrat. Es sei auch nicht einmal richtig, daß die Juden Anhänger der Goldwährung seien, verschiedene große Bankhäuser seien Anhänger des Bimetallismus. Die zweite Brüsseler Konferenz werde wohl nicht zu Stande kommen, namentlich da England eine solche wohl nicht beisehen würde. Sollte der Bimetallismus wirklich eingeführt werden, dann würde die Katastrophe des Staatsbankrottes sofort folgen. Abg. Frege (ton.) trat für die Doppelwährung ein.

**Oesterreich-Ungarn.** Es wird bestätigt, daß der Fürstprimas von Ungarn anfangs Mai mit einem großen Zuge ungarischer Pilger, darunter Bischöfe und Magnaten, nach Rom gehen werde. Der Fürstprimas wird die Magnaten dem Papste vorstellen.

**Spanien.** Nach Meldungen aus Madrid ist es in den Provinzen an mehreren Orten zu erneuten Versuchen

der Aufhebung gekommen. In Barcelona fand eine Kundgebung statt, bei welcher Hochrufe auf die Republik ausgedrückt wurden. Die Ruhe wurde indes bald wieder hergestellt. Die Bevölkerung von Burgos fährt fort, ihrer Unzufriedenheit über die Aufhebung des Generallieutenants Ausdruck zu geben; die Läden sind geschlossen, vor den Fenstern ist Trauerflor angebracht. In Olesa, Provinz Barcelona, fand eine Explosion statt, welche den Anarchisten zugeschrieben wird. Verletzt wurde Niemand.

**Serbien.** Die Regierung, welche am 9. d. M. bei den Wahlen zur Schupština eine Schlappe erlitten hat, weiß sich zu helfen. Man telegraphirt aus Belgrad: „In nahezu 40 Landbezirken und zwei Städten finden morgen Nachwahlen statt, von deren Ausgang man eine wesentliche Verstärkung der Regierungsmehrheit erwartet. Die Bekanntgabe des „definitiven“ Wahlergebnisses erfolgt erst Mittwoch.“ Um die „Regierungsmehrheit“, welche vorläufig noch gar nicht existirt, zu „verstärken“, hat man also, wie es scheint, mehr als 40 Wahlen einfach für ungültig erklärt und läßt den Wahlact nochmals vornehmen.

**Bulgarien.** Die bulgarische Regierung lehnte das Verlangen des Erzarchen ab, den Metropolitan Clement in seine Residenz wieder einzusetzen, und gab zugleich bekannt, daß gegen Clement die Anklage wegen Hochverrats bereits der Staatsanwaltschaft von Tirnova übermittelt worden sei und daß der Metropolitan unter polizeiliche Aufsicht gestellt bleibe.

**England.** Zu allem Aerger, den der „gute alte Mann“ just im englischen Parlament hat, gesellt sich nun auch noch die Influenza. Ein Londoner Telegramm vom Montag meldet: „Der Premierminister Gladstone ist infolge einer leichten Erkältung genöthigt, das Zimmer zu hüten. Wie verlautet, soll der Beginn einer Influenza vorhanden sein.“ — Gladstone fühlte sich bekanntlich bisher immer noch sehr kräftig. — Vom Cangler Harcourt wurde im Namen Gladstones angekündigt, daß die Regierung angesichts der Verzögerung der Debatte über die Nachtragscredite und die im Budget verlangten Credite gegen ihren Willen gezwungen sei, die Debatte über die zweite Lesung der Homerule-Bill bis nach den Osterferien zu vertagen.

**Amerika.** An der Flottenschau, die im Hafen von New-York stattfinden soll, werden sich betheiligen: Deutschland mit drei Kreuzern, von denen zwei gepanzert sind; Spanien mit drei Kreuzern und einem Panzer-Kanonboot; Italien mit drei von einem Contre-Admiral befehligten Kreuzern, denen sich vielleicht noch ein Transportschiff anreihen wird; Argentinien mit einem Kreuzer; Brasilien mit einem Panzerschiffe und zwei Kreuzern; Rußland mit zwei von einem Vice-Admiral befehligten Panzer-Kreuzern und einer Corvette; die Niederlande mit einer Fregatte erster Klasse. Rußland wird außerdem noch, sobald das Meer eisfrei sein wird, von Kronstadt aus zwei oder drei andere Corvetten nach New-York absenden. England hat über die Zusammenetzung eines Geschwaders, das von einem Contre-Admiral befehligt werden wird, noch keine Bestimmung getroffen.

### Derliches und Sächsisches.

Niesitz, 15. März 1893.

— Die nöthigen Schritte zur Einrichtung der telephonischen Feuermeldestellen, über die wir i. Z. an dieser Stelle berichtet haben, sind vom Stadtrath gethan worden. Zur Uebernahme solcher Feuermeldestellen sind ausserhalb und haben sich bereit erklärt, 1. Hotel „Sächsischer Hof“, 2. Hotel „Kaiserhof“, 3. „Elbterrasse“, 4. Herr Architect Waltherr, Gartenstraße, 5. Rathhaus, 6. Rittergut Wöhlis. Wir werden i. Zt. zur genaueren Information über die Benennung der telephonischen Feuermeldestellen unseren Lesern das Weitere eingehend mittheilen.

— Jener Hochstapler, welcher dieser Tage, wie berichtet, größere Posten Cigarren in einem hiesigen Geschäft zu erschwindeln versuchte, ist auch in Döbeln aufgetreten und hat dort in gleicher Weise operirt, ohne indes ebenfalls seinen Zweck zu erreichen.

— Der sächsische Radfahrerbund, Bezirk Dresden, hat anlässlich seines großen Kunstfahrfestes am 14. April d. J. im Gewerbehause beschlossen, ein besonderes Kunstfahren auf dem Meiberrad offen nur für Damen zur Ausschreibung zu bringen. Es ist dies überhaupt das erste Mal, daß Damen auf dem Gebiete des Kunstfahrens in Konkurrenz treten. Das Fest gewinnt dadurch ein ganz außerordentlich sportliches Interesse.

— Die am Sonnabend vor Ostern und am 2. April, ersten Osterfesttage, gelösten Rückfahrkarten für den sächsischen Vocalverkehr gelten zur Rückfahrt bis Mittwoch, den 5. April, die dreitägigen Rückfahrkarten zwischen den sächsischen Stationen einerseits und solchen der preussischen Staatsbahnen und den thüringischen Privatbahnen andererseits, welche am 1. April gelöst werden, zur Rückfahrt bis mit 4. April.

— Der diesjährige Vorort für die Conferenz für sächsische Bürgermeister von Städten mit revidirter Städteordnung unter 20000 Einwohnern ist unsere Stadt Niesitz. Die Conferenz wird voraussichtlich am 13. Mai hier selbst stattfinden und es sind die Einladungen dazu von Seiten unseres Herrn Bürgermeisters bereits ergangen. Nach den mehreren Stunden in Anspruch nehmenden Debatten über wichtige Fragen der Städteverwaltung, welche im Rathhause stattfanden werden, erfolgt eine Besichtigung unserer Stadt und deren neueren Anlagen, sowie des Hafens. Auch für den gefälligen Theil der Versammlung wird durch ein gemeinsames Mittagessen und geselliges Zusammensein am Abend gesorgt werden. Am nächsten Morgen (Sonntag) ist eine Partie per Dampfschiff nach Seußitz und Diesbar in Aussicht genommen.

— Ueber die Fahrwassertiefe der Elbe schreibt das „Schiff“: Der Magistrat in Magdeburg hatte sich in Gemeinschaft mit den Keilstein der Kaufmannschaft und dem Magdeburger Schiffer-Verein an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten nach Berlin gewendet, um zu erfahren,

welche Aussicht die Anträge der Schiffahrts-Interessenten auf eine Vertiefung der Fahrwinne bis auf 1,25 Mtr. bei niedrigstem Wasserstande haben. Der am 19. Januar d. J. ergangene Bescheid lautet: Auf die in Gemeinschaft mit den Herren Vorsitzenden des Keilstein-Kollegiums daselbst und des Magdeburger Schiffer-Vereins mir überreichte Vorstellung vom 23. v. Mts., betreffend die Vertiefung des Fahrwassers der Elbe, wiederhole ich die bereits mündlich abgegebene Erklärung, daß ich dem Antrage durchaus wohlwollend gegenüberstehe, daß es aber zu meinem lebhaftesten Bedauern bei der gegenwärtigen ungünstigen Finanzlage des Staates nicht möglich gewesen ist, für die Ausführung dieser Vertiefung eine Summe in den Staatshaushaltsplan für das Jahr 1893—94 einzustellen. Trotz nochmaliger eingehender Erwägung der Sachlage bin ich außer Stande, auch nur einen Theil der für die Vertiefung des Flußlaufes auf der Strecke unterhalb der Saalemündung erforderlichen Geldmittel noch für das laufende Jahr flüssig zu machen; ich habe aber Anordnung getroffen, daß unter Verwendung der verfügbaren Mittel die Uebelstände, welche sich aus der nicht genügenden Fahrtiefe des Flusses für die Schiffahrt ergeben, soweit irgend thunlich, im Laufe dieses Jahres beseitigt werden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

**Dresden.** Heute findet bei Sr. Maj. dem König Galathea für Ehren der Mitglieder der Internationalen Sanitätsconferenz statt. — Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird der König von Sachsen der an ihn ergangenen Einladung zur Silbernen Hochzeitfeier des italienischen Königspaars wahrscheinlich nicht Folge geben, sondern erst im Sommer einen Besuch in Monza machen.

**Dresden, 14. März.** Gestern, Montag Abend fand im Warmbadales des königl. Residenzschlosses zu Dresden ein Hofconcert statt, zu dem gegen 190 Einladungen ergangen waren. Unter den geladenen Gästen befanden sich hierbei die Frau Prinzess Neuß a. L., verm. Erbgräfin zu Hohenburg, Ernst von Schönburg-Waldenburg mit Prinzessin-Lothar, die Gräfin Elisabeth von Schönburg-Glauchau, die am königl. Hofe beglaubigten Gesandten und Minister-Residenten, sowie die denselben attachirten Legations-Secretäre nebst Damen, die königlichen Staatsminister mit Gemahlinnen, der königl. preuß. General d. Inf. von Gölitz und eine große Anzahl Damen und Herren der Hofgesellschaft. Nachdem sich die illustre Gesellschaft im Studsaale und im rothen Salon versammelt hatte, wurde dieselbe in den Warmbadales eingeführt und dort placirt. Um 9 Uhr erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin mit ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen Georg, Prinz Friedrich August und durchlauchtigster Gemahlin, Prinz Johann Georg und der Prinzessin Mathilde im Warmbadales, worauf das Concert unter Leitung des königlichen Generalmusikdirectors Hofraths Schuch begann. Nach den Concertvorträgen hielten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften Cercle. Darauf fand Souper im Speisesaale statt.

**R. Dresden, 15. März.** Dr am 25. Januar d. J. vom königlichen Schöffengericht Niesitz wegen gefährlicher Körperverletzung, Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilte Schiffer Hugo Arthur von Rhein aus Arnstadt hatte gegen das Erkenntniß Berufung eingelegt und war gestern von einem Gerichtsdiener nach dem hiesigen Landgerichte überführt worden. Es handelte sich um einen großen Erzech, den v. Rhein und der Handarbeiter Kröschel, wie mitgetheilt, in der Nacht zum 4. December v. J. im Restaurant zur goldenen Höhe in Strehla inenirt hatten und wobei der Wirth Kuhn und der Steinriegler Niesner durch Messerstücke verletzt wurden, von den beiden Angeklagten auch Fenster zertrümmert und eine Ziegelmauer demolirt worden sind. Kröschel hat sich der ihm zur Last gelegten 6monatlichen Gefängnißstrafe unterworfen, während v. Rhein erklärt, viel zu hart bestraft, resp. zum Theil unschuldig verurtheilt worden zu sein. Die zweitinstanzliche Verhandlung mußte schließlich behufs Vorladung der Zeugen vertagt werden. — Am 18. December v. J. Nachmittags gegen 2 Uhr begab sich der Handarbeiter Panke in Dresden-Striesen, ein treuherziger Familienvater, nach dem hiesigen Christmarkt, um Weihnachtseinkäufe für seine Kinder zu machen. Abends 8 Uhr schied er aus einer, seiner Wohnung nahen Gastwirthschaft mit dem Bemerkten, nach Hause zu gehen, und seit diesem Augenblick ist er vermisst. Alle Nachforschungen der Polizei sind völlig erfolglos geblieben. Die lammere- und sorgenvolle Lage der Frau P. wurde durch einen nichtswürdigen Substanzreich, wenn auch vorübergehend, noch gesteigert. Sie erhielt am 26. December einen anonymen Brief des Inhaltes, daß ihr Mann einer nihilistischen Gesellschaft angehört und Verrath gelibt habe, den er mit dem Tode büßen solle. Nur für den Fall, daß bis zum Abend des nächsten Tages bei dem Hauptmann unter Chiffre „A. H.“ ein mit 50 Mark beschwerter Brief aufgegeben werde, könne er sein Leben und seine Freiheit retten. Die geängstigte Frau bemühte sich zunächst, das Geld zu beschaffen, verzichtete sich aber dann auf Ansuchen der Polizei daffo und bereits am nächsten Tage war der freche Briefschreiber in den Händen der Justiz. Es ergab sich, daß er noch eine Anzahl Briefe in erpresserischer Absicht u. an Damen der Aristokratie geschrieben hatte, um Schweigegelder von 100 und 200 Mark zu erlangen. Der Verdreher, ein heruntergekommener Kutsher, Namens Ernst Eduard Friede aus Dörschendorf wurde vom königlichen Landgerichte zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

**Struppen.** Einen schweren Verlust hat ein hiesiger Gutsbesitzer erlitten. Ein Geschirrführer desselben hiele heute früh in Begleitung in der Nähe der Struppenmündung, um seinen mit zwei Pferden bespannten Steinwagen mit Porzeln zu beladen. Beim Zurückstoßen des Wagens gerieth derselbe nach der Werkbühnung und rollte hierauf in den angelegenen Elbstrom. Da die Pferde angefahren waren, gelang es denselben nicht, sich zu befreien, so daß die beiden Thiere ertranken.

**Aus dem Bogtlande, 13. März.** Die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Stickerie-Branchen ist in der letzten Zeit besonders rege gewesen. Außer Stickern, namentlich Schiffschneidern, sind es die Hilfskräfte, Fäbler und Aufpaffer, welche immer begehrter werden. Auch in den Treuenschischen Tächerfabriken werden neuerdings wieder Weber gesucht. Es ist zu wünschen, daß dieser flotte Geschäftsgang auch in den Sommermonaten noch anhält.

**Wurzen.** In den Wurzenen Teppich- und Beloursfabriken hat der ungünstige Geschäftsgang, der bereits im Vorjahre herrschte, sich im Verlaufe des Jahres 1892 nicht verbessert, sondern noch verschärft, so daß die Bilanz incl. 26 106 M. für Abschreibungen mit einem Fehlbetrage von 166 859 M. 84 Pf. abschließt. Die Fabrication des neuen Stoffes, Belours l'Espagne, welcher allgemeinen Anklang findet, geht kräftig vorwärts.

**Dederen.** Von einem bedeutenden Schadenfeuer wurde am Sonnabend der Nachbarort Parttha heimgekehrt. Mittags in der 12. Stunde brach in dem Anwesen des Gutsbesizers A. Richter ein Brand aus, welcher sich bei dem damals herrschenden starken Westwinde so schnell verbreitete, daß in kurzer Zeit Wohnhaus, Scheune, Seiten- und Stallgebäude dem verheerenden Elemente zum Opfer fielen. Bei dem Brande sind auch 6 Stück zum Theil bereits fette Schweine und ein Ose in den Flammen umgekommen. — Das Brandunglück wurde von Goumern zu Diebstählen ausgenutzt. Während fast die ganze Einwohnerchaft an der Brandstätte versammelt war, um nach Möglichkeiten zu helfen, wurden in zwei andern Gärten Einbruchdiebstähle verübt.

**Bischowsberda, 13. März.** Heute früh halb 4 Uhr vernichtete ein Brand das Haus des Webers Traugott Bär in Burkau. Leider sind durch dieses Schadenfeuer, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff, zwei Weichenleten, und zwar die Ehefrau Bär, einige 40 Jahre alt und Mutter von sechs Kindern, sowie die Mutter der Frau zum Opfer gefallen. Bär und dessen Kinder haben unerhebliche Brandwunden davongetragen. Man vermuthet Brandstiftung. Der arme Betroffene verlor alle seine Habe.

**Zwickau.** Die Fabrikarbeiterin Emilie Schubert aus Niederplaus wurde vorgestern Abend auf dem Fußwege von Hinter nach Bordenbühl, woselbst sie gegen 9 Uhr mit noch einer Freundin ging, von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Burken thätlich angegriffen und durch einen Messerhieb verwundet. Der Messerhieb soll das Corset durchbohrt und bis in den Unterleib gedrungen sein. Die Verletzte vermochte noch ihre Wohnung zu erreichen, soll aber ziemlichen Blutverlust gehabt haben und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

**Chemnitz, 13. März.** Unter den in hiesiger Stadt in letzter Zeit erfolgten neun Concurseröffnungen befindet sich auch diejenige des „Control-Warfen-Bazars“ mit. Es wirkt dies allerdings ein eigenthümliches Licht auf die Anhänger der socialdemokratischen Partei hierher, daß sie ein derartiges von ihnen immer so warm vertheidigtes Unternehmen so wenig unterstützt haben. In der Theorie sieht sich eben eine Sache oft ganz anders an als in der Praxis. Leipzig. Auch hier ist für den 5. April eine Nachfeier des Geburtstages des Altreichskanzlers geplant.

Ueber das große Bauunglück in Karlsbad wird dem „B. L.“ berichtet: Am 13. d. Mts. früh 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, während des prachtvollsten Frühlingswetters, stürzte der an der Sprudelstraße, zwischen der Sparkasse und dem bekannten „Schwarzen Bär“ gelegene dreistöckige Neubau in sich zusammen und begrub ungefähr fünfzig Personen unter seinen Trümmern, darunter den Baumeister Herrn Grimm. Eine halbe Stunde später, nachdem die freiwillige Feuerwehr die Rettungsarbeiten aufgenommen, erfolgte ein weiterer Zusammenbruch, der acht der tapferen Feuerwehrlente begrub. Es ist unmöglich, die furchtbare Aufregung der Bevölkerung, die herzerregenden Scenen an der Unglücksstelle, den Jammer der herbeiziehenden Angehörigen der Verunglückten zu schildern. Noch vor wenigen Tagen feierte man das Nichtfest; noch hängen die Fahnden und Kränze an den intakt geliebten Gerüsten der äußeren Facade und bieten zu dem unsäglichen Elend, welches sich dahinter abspielt, einen Kontrast, der ins Herz schneidet.

**Bekrafte Manicherei.** Der Kellerer und Bierzapfer Otto Habermann in Braunschweig hatte, um höheren Profit beim Ausschank zu erzielen, in einem Schankzelt während der vorjährigen Messe den Gästen Bier vorgesetzt, welches mit Spülwasser gemischt war. Er wurde jetzt wegen Betruges und Bergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt.

### Haus- und Landwirthschaftliches.

**Citronen-Essig.** Für Salate können wir unseren Hausfrauen den Citronen-Essig anempfehlen, zumal derselbe leicht herzustellen ist. Um diesen angenehmen schmeckenden Essig zu bereiten, schneidet man 6 Citronen, nachdem man sie mittelst eines scharfen Messers von den Schalen befreit hat, in sehr dünne Scheiben und übergießt sie mit 6 Liter besten Weineffigs. Diese Mischung läßt man gut zugebedt vier Tage lang an einem warmen Orte stehen und seigt die Flüssigkeit durch ein leinernes Tuch. Den so gewonnenen Citronen-Essig füllt man in Flaschen, die man gut verstopft. Die Anwendung des Citronen-Effigs zu Salaten ist die gleiche, wie beim Speise-Essig.

**Aufbewahrung des Speisejens in der Haushaltung.** Der Speisejens darf nie längere Zeit in offenen Gefäßen aufbewahrt werden, denn erstens verliert er seinen angenehmen Geschmack, seine Schärfe und zweitens trocknet er zu einer unangenehmen, unappetitlichen Masse ein. Befindet sich der Senf in Büchsen, aus Steinzeug, so müssen dieselben nach Entnahme einer Quantität Senf stets wieder mit Schweineblase fest verschlossen werden. Als recht zweckmäßig sind Gläser mit weicher Dichtung zur Aufbewahrung

des Schiffs anzuempfehlen, welche Aufbewahrungsgefäße mit eingeriebenen Glasköpfen fest zu verschließen sind.

**Marktblätter.**

Niefa, 15. März. Butter 1 Rilo Rtl. 2.40 bis —. Eier pr. Schock Rtl. 3.— bis 3.30. Rülle pr. Schock Rtl. 2.40 bis —. Kartoffeln per 5 Rtr. 25 bis 30 Rtl. Krauthäupter per Schock — bis — Rtl. Zwiebeln per 5 Rtr. Rtl. 1.— bis —. Keffel per 5 Rtr. 65 bis 75 Rtl. Währen, per 5 Rtr. — Rtl. Leipzig, 14. März. (Produktmarkt). Weizen loco Rtl. — fremder Rtl. 150—153, matt. Roggen loco Rtl. —, fremder Rtl. 130—132, matt. Spiritus loco Rtl. —, 50er loco Rtl. 54,30, 70er loco Rtl. 50,50, matt. Zeller loco Rtl. —.

**Briefkasten.**

K. Sch. Um es einem Anfänger im Bruchrechnen klar zu machen, daß der Bruch  $\frac{1}{2}$  größer ist als  $\frac{1}{3}$ , ist die von Ihnen angewandte Methode, dies durch zwei Striche von gleicher Länge, von denen der eine in 7, der andere in 5 gleiche Theile getheilt wird, bildlich darzustellen, nur zu empfehlen. Dabei hat es jedoch nicht zu bewenden, da die zwischen den beiden Brüchen bestehende Differenz durch die Zeichnung nicht genau ermittelt und bestimmt werden kann. Um letzteren Zweck vollständig zu erreichen, muß man die beiden Brüche gleichnamig machen und dann ihren Nenner durch gegenseitige Vergleichen feststellen. Der sogenannte Hauptnenner für 2 und 3 ist 6.  $\frac{1}{2}$  giebt  $\frac{3}{6}$ ,  $\frac{1}{3}$  giebt  $\frac{2}{6}$ . Der Wertunterschied zwischen  $\frac{3}{6}$  und  $\frac{2}{6}$  ist demnach  $\frac{1}{6}$  weniger  $\frac{2}{6}$  gleich  $\frac{1}{6}$ . Denktlicher und anschaulicher wird dieser Unterschied noch durch das sog. Rezipieren der Brüche, d. h. durch Verwindung von Bruchtheilen einer höheren Sorte in Einheiten und Bruchtheile einer niederen Sorte, z. B. eines Markbruchs in Pfennige und Pfennigbrüche.  $\frac{1}{2}$  Markt gleich 100:7 = 14 $\frac{2}{7}$ ,  $\frac{1}{3}$  Markt gleich 14 $\frac{2}{7}$  x 4 = 57 $\frac{4}{7}$ ,  $\frac{1}{6}$  Markt gleich 100:5 = 20 Rtl.  $\frac{1}{2}$  Markt gleich 20 x 2 = 40 Pf. Der Wertunterschied ist also gleich 57 $\frac{4}{7}$  - 40 = 17 $\frac{4}{7}$  Pf. Oder:  $\frac{1}{2}$  Markt gleich 100:35 = 2 $\frac{8}{7}$ ,  $\frac{1}{3}$  Markt = 2 $\frac{8}{7}$  x 20 = 57 $\frac{4}{7}$ .  $\frac{1}{6}$  Markt = 2 $\frac{8}{7}$  x 14 = 40 Pf. Differenz wie oben 57 $\frac{4}{7}$  - 40 = 17 $\frac{4}{7}$  Pf. — Um den Hauptnenner für zwei ungleichnamige Brüche, z. B.  $\frac{1}{2}$  Lichte mit ungleichen Nennern, zu finden, multipliziert man die Nenner, also in diesem Falle 7 x 5 = 35. Sind zwischen den gegebenen Nennern gleiche Faktoren vorhanden, z. B. zwischen 8 (3 x 2) die 3, dann ist für Sechstel und Viertel der Hauptnenner nicht 48, sondern 48:3 = 16 und für Sechstel und Neuntel nicht 54, sondern 54:3 = 18. Doch kann man sich selbstredend auch mit dem größeren Hauptnenner rechnen und das Resultat ist doch natürlich dasselbe. So sind  $\frac{1}{2}$  =  $\frac{18}{36}$  oder  $\frac{24}{48}$ ,  $\frac{1}{3}$  =  $\frac{12}{36}$  oder  $\frac{16}{48}$ , oder  $\frac{14}{49}$  sind demnach  $\frac{24}{48}$  oder  $\frac{12}{24}$  oder  $\frac{16}{24}$  oder  $\frac{14}{21}$ ; zwischen  $\frac{24}{48}$  und  $\frac{12}{24}$  ist demnach  $\frac{12}{48}$  oder  $\frac{6}{24}$  oder  $\frac{2}{8}$  oder  $\frac{1}{4}$  sind aber  $\frac{24}{48}$  -  $\frac{12}{24}$  =  $\frac{12}{48}$  oder  $\frac{6}{24}$  durch 2 gekürzt gleich  $\frac{1}{4}$ . — Sie schreiben, wie wir aus ihrer Zuschrift ersehen haben, orthographisch richtig und auch Ihre Exposition ist nicht schlecht, was darauf schließen läßt, daß Sie keine schlechte Schulbildung genossen haben. Um so mehr müßten wir uns darüber wundern, daß Ihnen die Elemente der Bruchrechnung unbekannt sein sollten. In unseren hiesigen Büchereien wird die Bruchrechnung, und zwar mit gemeinen und Dezimalbrüchen, schon im 6. Schuljahre durchgenommen und auch derjenige, der unsere Vorschulen bis zur Oberklasse be-

sucht hat, muß mit der Bruchrechnung vertraut sein. Besonders wichtig ist für die jetzigen Verhältnisse das Rechnen mit Dezimalbrüchen, da unseren Münzen, Maß und Gewicht das Dezimalsystem zu Grunde liegt. — Gebühren für Auskunft im Briefkasten sind nicht zu zahlen.

**Neuere Nachrichten und Telegramme**  
vom 15. März 1893.

† Berlin. Wie man erfährt, hat Kaiser Wilhelm dem König von Italien zu seinem gestrigen Geburtstag eine in herzlichem Ton gehaltene Glückwunschsadresse gesandt, deren Wortlaut noch veröffentlicht werden soll. — Die „Post. Bz.“ äußert heute in einem Leitartikel die Ansicht, daß es verfrüht erscheine, von einer Regierungskrise zu sprechen. Dazu fehle es an allen Anzeichen, wenn auch wohl eine parlamentarische Krise in Aussicht ist. Falls die Neuwahlen zum Reichstag zu Gunsten des Grafen Caprivi aus, so sei dessen Stellung stärker, als je zuvor, sei aber das Gegenstück der Fall, dann habe die Regierung immer noch Zeit, Zugeständnisse zu machen. In einer Zuschrift von sachkundiger Seite wird in der „Post. Bz.“ vor der Teilnahme an der von dem Hotelier Vibi in Jangibar beabsichtigten Gründung einer Colonie deutscher Bauern am Klimadistrikto aus gesundheitlichen und anderen Gründen gewarnt. † Florenz. Herr v. Giers ist zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen. † Rom. Im Vatican werden demnächst die bereits signalisirten Gesandte des Jaren und des Präsidenten Cleve-land eintreffen. † Petersburg. Der oberste Sanitätsrath hat beschlossen, schon jetzt alle Vorsichtsmaßregeln für den event. Wiederausbruch der Cholera zu treffen und besonders die Behörden von Poodolien und Bessarabien angewiesen auf die stricteste Durchführung derselben ihr Hauptaugenmerk zu richten. Bei der militärischen Berathung unter dem Vorsitz des Jaren wurden die Anträge des Generalgouverneurs Gurko auf Errichtung neuer Befestigungen und den Bau neuer Kasernen in Congresspolen genehmigt. Als Hauptgrund für die Annahme der Anträge wird angeführt, daß die Truppen bis jetzt in ungenügenden Cantonnements sich befanden und besser untergebracht werden möchten, sowie auch, daß der nothleidenden Bevölkerung Arbeit geschafft würde. † Wien. Nach einer der „Pol. Corresp.“ zugegangenen Meldung ist ein Besuch der Königin von England in Rom noch nicht in Aussicht genommen; dagegen dürfte das italienische Königspaar der Königin Victoria in Florenz einen Besuch abstatten. † Mons. In der ganzen Provinz fanden stete Arbeiterversammlungen statt. Die Redner sprechen über

den in Mons beschlossenen Zustand und schämen die Unzufriedenheit der Arbeiter. Man hält den Ausbruch von Unruhen für unausbleiblich.

† London. Gladstone hat eine gute Nacht verbracht, sein Zustand ist ein gebesserter, dagegen ist Salisbury leidend, so daß die Ärzte ihm das Kuffchen vom Bett untersagt haben. — Die Firma Knotts hat eine neue Dampferlinie in Panama errichtet, die unter britischer Flagge von Colon nach Havre und Hamburg als Konkurrenz der französisch-deutschen Linie in Betrieb sein soll. Nächsten Sonntag fährt das erste Schiff, welches in Venezuela und Westindien anlegt.

Bezüglich der heftigen Opposition der protestantischen Einwohner der Ulsterprovinz gegen die Homerulevorlage bringt ein in Belfast erscheinendes Blatt folgende Sensationsnachricht: Wir können auf Grund besserer Informationen mittheilen, daß Waffenhändler in Ulster bei einer englischen Firma für 100.000 Martingewehre bestellt haben. Die betr. englische Firma beschloß, sofort nach Eintreffen der Bestellung mit der Regierung noch vor Aufsertigung der Waffen ins Einvernehmen zu treten, und hat die Regierung erklärt, die Ausführung eines Auftrages, wie des fraglichen, nicht gestatten zu können.

† New-York. Die aus dem Atlantischen Ocean einlaufenden Schiffe kommen alle mehr oder minder beschädigt an. Die deutsche Brigg „Dion“, mit Del von New-York nach Batavia, hat eine so fürchterliche Ralthe gehabt, daß an Bord fast Alles erfroren. Die Leute haben, 12 an der Zahl, Arme und Beine erfroren und wurden in St. George, wo die Ladung gelöscht werden mußte, ins Hospital gebracht.

**Fahrplan der Niefaer Straßenbahn.**

Abfahrt am Albertplatz: 6.25 7.00 7.30 8.15 8.55 9.10 9.30										
10.15 10.50 11.20 11.50 12.25 12.50 1.15 1.40 2.40										
3.25 4.05 4.35 5.10 5.45 6.25 6.55 7.35 7.55 8.40										
9.20 9.55										
Abfahrt am Bahnhof: 6.45 7.15 7.45 8.35 9.10 9.30 9.55										
10.35 11.05 11.35 11.50 12.25 12.50 1.15 1.40 2.15 3.05										
3.50 4.20 4.55 5.25 6.00 6.40 7.15 7.35 8.15 9.05 9.40										

**Wasserstände.**

Höhe	St. i. e.									
	Niederrhein	Prag	Jung-Furth	Lein	Far-dubitz	Bran-deis	Wet-meritz	Dres-den	Niefa	
14	+10	+121	+33	+65	+130	+163	+139	+106	+60	+116
15	+20	+126	+42	+87	+160	+156	+132	+106	+52	+106

**Modernste und solideste Leberzuckerstoffe.**  
Coating, Loden, Cheviots und Melton à Mh. 1,75 Bfg. bis 8,75 Bfg. per Meter verkaufen jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private. Export-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Neueste Musterwahl franco ins Haus.

**Falten, Runzeln, welke Haut, unreinen Teint** sehen wir heutzutage leider bei einer Unmasse von jungen Leuten. Die Ursache dieser Erscheinung liegt zum großen Theile in dem Gebrauche jener schlechten Toilette-Seifen, die überschüssige Fauge haben, mehr oder minder mit Kartoffelmehl, Kieselerde, Schleimtheile, Wasser, Glas oder anderen gewichtsmachenden Zusätzen gefälscht sind und daher auch zu einem billigeren Preise losgeschlagen werden können. Wer sich vor Schaden hüthen will, kauft für seine Toilette solche Konkurrenzwaare entschieden nicht, wenn man für 40 Bfg. Deutschlands Favorit-Seife, die absolut reine, unversälfichte, in Qualität nicht zu übertreffende Doering'se Seife mit der Gule kaufen kann. Doering'se Seife mit der Gule kostet im Vergleiche zu den billigen Marktseifen etwas mehr, sie wäscht aber auch um die Hälfte weniger ab. Zu haben in Niefa bei C. Barisch; P. Blumen-schein; A. D. Pennide; Paul Holz; W. Köppl; J. Z. Wischke; Aug. Käpfe; Carl Schneider, veru. D. Lademann; Ernst Schäfer; Gebr. Thierme Nachf.; G. Wäner; Perm. Wäber; H. Gerbst; F. W. Kühne; J. Hndel; G. Neugebauer, Zahles-trasse; in Rünchritz bei F. W. Jobst; J. O. Wildner; in Leutenitz bei Lorenz Bwe.

**Ein Hund,** Jagdrace, mit weißen Flecken und weißer Brust, ist anzukaufen im Gute Nr. 33 zu Pünitz. Eine geräumige Oberstube ist Johann beziehb. Wilh. Bielig, Räderan. Eine Unterstube ist zu vermieten, Charn zu beziehen in Niekritz Nr. 8. Ein kleineres Logis ist zu vermieten und 1. April beziehb. Meißnerstraße 33.

**Schlafstelle frei** Bettnerstr. 19 2 Tr. I. Ein Logis ev. mit Mittagstisch, wird von einem jungen Manne per sofort gesucht. Gest. Off. b. u. A. K. 77 in der Exped. niederzul.

**Schlafstelle frei** Wilhelmstr. 12, 2 Tr. I. In meinem Hause, Kaiser-Wilhelm-platz 10, wird am 1. October die 1. Etage mit Balkon, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern, Bade-stube und hiezu gehörig Pferdehall, Wagen-reisew. Kutscherstube, miethfrei. Etwasige Restetanten belichen schon jetzt mit mir in Verbindung zu treten. Otto Claus, Viehhändler.

Auf Wunsch wird ein Laden mit 2 Schaufenstern und anstößender Stube, beste Geschäftslage Niefa's, gebaut. Wo? sagt die Expedition d. Bl. Kaiser-Wilhelm-Platz 5 ist 1. April ein schönes Logis oder später beziehb.

Ein Mädchen oder jüngere Frau erdentlich und sauber, auf den ganzen Tag zu leichter Arbeit für die Dauer gesucht. Riesser Molkerei, Gartenstraße.

Ein Sohn reichlicher Eltern, welcher Lust hat Kellner zu werden, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. Hotel Deutsches Haus.

**Nach Dresden** wird einer einfachen, älteren alleinigen Frau ein lebenslängliches Unterkommen nach-gewiesen in einfacher Familie bei Führung der Wirthschaft mit 3 Kindern. Näheres bei Frau Blochschmidt, Damschiffrestaurant.

**Hausverkauf.** Ein Hausgrundstück mit Hinter-gebäude, 2370 Rl. Grundfläche, auch etwas Feld, ist sofort zu verkaufen. Näheres Nr. 29 C. in Gosa b. Borig.

**Hausverkauf.** Ein neu erbauter Hausgrundstück mit schönem Keller und Nebengebäude, ca. 5500 Rl. Grundfläche, Nähe Bahnhof Niefa, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gut gehaltenes, tafelförm. In-strument zu verkaufen. Näheres bei C. Käts, Kastanienstraße 61. 3 Schneidemaschinen, 1 Du-gelshraut, 1 Arbeitstisch, 1 Schran-ken mit Handwertzeug, 2 Wägelchen sofort billig zu verkaufen sowie ein hübsches Stubenhändchen in Gohlis Nr. 15.

**Rahn.** Ein noch in gutem Stande befindliches kleineres Fahrzeug wird zu kaufen gesucht. Offerten erbitte Niederlagsbesitzer Kopperas, Cölln-Ö. 6.

Zu suche einige Fahren guter Gartenerde zu kaufen und bitte um gef. Angebote. Dr. jur. Mende.

**Buxbaum** ist zu verkaufen in Canitz Nr. 46. Ein großer zweithüriger Fischraut, mit Karmar ausgelegt, einen Sommer ge-braucht, ist zu verkaufen. Zschöllan Nr. 31 b. Lischaj.

Ein wachsender Astenhund, welcher auch als guter Jaghund zu gebrauchen ist, sehr billig zu verkaufen. Hauptstraße 68.

Zwei hochtragende Kühe sind zu verkaufen Nr. 7. Jahnishausen.

2 starke Länderschweine sind zu verkaufen bei Wilh. Bielig, Räderan.

1 hochtragende Kuh steht zu verkaufen Hertel, Glaubitz. Zeige hierdurch an, daß 6 Stück sehr gute febler-freie Pferde v. 4 Jahr bis 6jährig, auch sind ein paar schwere Dänen dabei, wovon einer ein sehr schönes Fohlen hat, zum Verkauf stehen bei Robert Bischoff in Elsterwerda.

**Speisefartoffeln, Futterartoffeln** verkauft billig Gaudwald, Gartenstr.

**Beste Duxer Braunkohlen** in allen Sorten ab Schiff in Niefa F. Arnold.

**Beste Duxer Braunkohle** traf ein und empfiehlt ab Schiff und Niederlage Otto Büttner.

**Braunkohlen** empfiehlt in allen Sortirungen billig ab Schiff Oskar Ermer, Nünchritz.

**Saat- u. Speisefartoffeln.** Magnum bonum. Zwiebel-Kartoffel, Imperator, Bisquitten, frühe Slojen und blaue Riesen empfiehlt zu sehr billigen Preisen. Hermann Fischer, Lommatzsch, Rönigstraße.

**Klavier-Unterricht** wird für ein junges Mädchen, welches die An-fangsgründe bereits hinter sich hat, von Chera a. c. ab bei gutem Honorar gesucht. Gest. Offerten unter L. M. 516 an die Expedition d. Bl.

Wiesenheu, Hafer, Stroh, Häcksel empfiehlt Hanswald.

**Gesangbücher** empfiehlt in guten und dauerhaften Einbänden und größter Auswahl billig. Bei Kauf eines Gesangbuches eruche den Namen sofort gratis an Julius Plänitz, Buchbinderei und Buchhandlung.

**Brillen und Klemmer von Aluminium**  
mit besten optischen Gläsern zu 4 Mk. 50 Pf. empfiehlt **Otto Gommel.**

**Walthers Gühreragentod**  
Blaise mit Pinzel 35 Pf. bei **Ottomar Garsch, Paul Koidel.**

**Bayr. Butter!**  
9 Pfd. frische, reine Landbutter Mt. 8.80  
9 Pfd. feine süße Tafelbutter Mt. 9.80  
versendet frei unter Nachnahme.  
**A. Hartlaub, Aushub n Bayern.**

**Wichtig für Pferdebesitzer!**  
**Wasserdichte Pferddecken,**  
sowie wollene in verschiedenen Größen und Qualitäten, Striegeln, Kardätschen, etc. empfiehlt billigst

**Adolf Richter, Hauptstr.**

**Confirmanden-Handschuhe, Confirmanden-Schlipse, Confirmanden-Sosenträger**  
verzüglicher Qualität, empfiehlt in bedeutender Auswahl billigst

**Otto Heinemann, Wottinerstr. 7. Wottinerstr. 7.**

**Frische's Anrsbuch für Sachsen!**  
Den Herren Hoteliers und Gasthofsbesitzern wird dieses für ihre Zwecke hervorragend geeignete **Insertionsorgan** aufs Angelegentlichste empfohlen. Die alleinige Annoncen-Annahme für den "Hotel-Anzeiger" desselben ist uns übertragen worden, und wollen geehrte Interessenten sich an uns wenden. Schluss der Annoncen-Annahme für die Sommerausgabe 25. März cr.  
**Invalidendank für Sachsen**  
Dresden, Seestraße 6, 1.

**Reise-Körbe, Reise-Koffer, Gesellen-Koffer, Mädchen-Koffer, Hand-Koffer, Reise-Taschen, Schul-Ranzen**  
empfehlen in großer Auswahl **A. Messe.**

**Fleischer-Zacken** Mt. 4,50  
**Wolltum-Zacken** Mt. 4,50  
empfehlen **A. Messe.**

**Achtung!**  
Theile hierdurch mit, daß ich sämtliche **Handfeuerwaffen** als Leihwaffe, Revolver, Leugerole u. s. w. zur **Besorgung der Abfuhrung spätestens bis zum 20. d. M.** übernehme. **E. Schmock, Messerschmid.**

**Holz=Auktion.**  
Nächsten **Montag**, den 20. März, **Vermittags 1/10 Uhr** sollen im **Schlage am Lechwitz Teiche** eine Partie **Reißighaufen** meistbietend versteigert werden.  
**Otto Schulze, Merchwitz.**

**Pa. Duxer Braunkohlen**  
verkauft billigst ab Schiff  
**C. A. Schulze.**

**Gezellen-Verein.**  
Sonntag, den 19. März, **Nachmittags 1/3 Uhr**  
**Hauptversammlung**  
im Saale des Hotel Kronprinz. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein  
**Der Vorstand.**

**Gasthof Gröba.**  
Donnerstag, den 16. März.  
**Humoristisches Concert**  
der **Hohweiner Sänger (Muldenthaler)** Herren **Lammatsch, Schüchler, Leffig, Schmettau, Brauer, Malek und Gyle.**  
Anfang 8 Uhr. **Programm neu und reichhaltig.** Eintritt 50 Pfg.  
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind in obengenanntem Lokale zu haben.  
Empfehle **gute Pfannkuchen** und bitte um reichlichen Besuch.  
Bachachtungsvoll **M. Grosse.**

**Prima Mastochsenfleisch**  
verkauft **Freitag** und **Sonabend**, den 17. und 18. d. M., **Blund 55 und 50 Pf.**  
**Bruno Schneider, Elbstrasse 10.**

**Confirmanden-Anzüge**  
in verschiedenen Qualitäten und Preisen  
empfehlen billigst **A. Messe.**

**Wilchvieh-Verkauf.**  
Ich stelle einen Transport **hochtragende und frischmilchende Kühe mit Kälbern im Gattungs zum Anfer** (bei Herrn Seindling) in **Niesitz Freitag, den 17. März** zum Verkauf.  
**Viehändler Eberhardt aus Lichtensee.**  
Das **Vieh** trifft **Donnerstag Mittag** ein.

**Die Stein-Manufactur Zadel**  
**E. Baumann, Cölln a. Elbe**  
offerirt: **Granit-Reihensteine, Kopfsteine I, II, III, Bruchsteine, Chaussierungsmaterial, auch Klarschlag zu Schotter oder Beton in grösseren oder kleineren Posten frei Ufer jeder Wasserstation oder ab Bruch zu billigsten Preisen.**

**Meissner Thonwaren und Kunststeinfabriken**  
Act-Ges. vorm. Fr. Kollrepp in Meissen  
empfehlen ihre **hochfeinsten Chamottesteine, glasierten Steinzeugtröge für Landwirthschaft, Klinkerplastermaterial, Thon- und Cementrohre, Cementbetonarbeiten als: Treppenstufen, Thür- und Fenstergewände etc.**

**Drainirrohren, Dachsteine,**  
**Wasserleitungsröhren, Viehtröge, Pflastersteine, feuerfeste Steine etc.** empfiehlt  
**Thonwarenfabrik Altenbach**  
b. Wurzen i. S.  
**Eugen Hülsmann**  
Joh. Carl & Gustav Hartort.

Die **lästigen Hämorrhoidalbeschwerden**, welche sich bei Denjenigen mit eigener Beschäftigung ungemein verbreitet finden, weil das viele **Sitzen** mit als Ursache der **Hämorrhoiden** anzusehen ist, werden sehr gelindert, wenn durch regelmäßigen Gebrauch der **ächten** **Apotheker Richard Brandtschen** **Schweizerpillen** mit dem **weißen Kreuz** in rothem Grunde (erhältlich nur in **Städten à 1 Mt.** in den Apotheken) für eine tägliche genügende Verabreichung gefergt wird.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Auf Antrag der unterzeichneten Erben des zu **Wildenhain** verstorbenen Gutsbesizers **Johann Gottfried Raumann** soll das zu dessen Nachlass gehörige, auf **Bel. 19** des Grund- und Hypothekenebuches für **Wildenhain** eingetragene **Gut** d. h. ein **Brandcaféraum** 19 — (neue mass. Gebäude), welches von dem **Ortsgerichte** auf **28 224 Mt. 50 Pf.** geschätzt worden ist und dessen Gebäude nach dem **Brandversicherungs-Gesetze** einen **Werth 10 680 Mt.** haben, zusammen mit dem **ortsgerechtlich** auf **4267 Mt. 50 Pf.** geschätzten **Lebenden** und **toten Inventare** durch das **Groschenhainer Amtsgericht** freiwilliger Weise **Freitag, den 17. März 1893, 10 Uhr Vormittags** an **Auktionsstelle** versteigert werden, was unter **Bezugnahme** auf die an **Groschenhainer Gerichtsstelle** und im **Gasthose** zu **Wildenhain** ersichtlichen **Anschläge** hierdurch bekannt gemacht wird von **den Erben.**

**Ringe, Kreuze, Brochen, Ohrringe, Medaillons, Herren-Uhrketten, Damen-Uhrketten, Armbänder etc.**  
findet man in **größter Auswahl** bei **Alfred Kunze, Goldarbeiter,**  
**Albertplatz 11 RIESA, Albertplatz 11**  
(am Rathhaus).

**A. Herkner,**  
Uhren-, Gold- und Silberwaren-Handlung,  
**Nettinecke 6. Gege. 1858. Nettinecke 6**  
Graben- und Granatwaren  
**Armbänder, Broschen, Ketten, Medaillons, Halsketten, Uhren, Taschenuhren, Regulatoren, Wand- und Tischuhren, Uhren.**  
Billigste, aber beste Preise.  
Garantie für Güte der Waaren.  
Reparaturen sauber und billig unter Garantie.  
**Riesenes Scheitholz, Breitens und Braunkohle** liefert billigst in's Haus.  
**Hauswald.**

**Schönen Kahlrabi** empfiehlt **L. Käseberg, Hauptstraße.**  
**St. Vanillen-Bruch-Chocolade**, frei von Wehl, empfiehlt **Felix Weidenbach.**  
**Erbsenwurst mit Speck, Finsensuppe** mit **Frankf. Würstchen** empfiehlt **Felix Weidenbach.**

**Edel vollkörnigen Emmenth. Schweizerkäse**, große runde **Lücker Käse** empfiehlt **Felix Weidenbach.**  
**Ganz weiße amerif. Ringäpfel** empfing **Felix Weidenbach.**

**Ernst Schäfer, Albertpl.**  
empfehlen  
**Frische Pomm. Bücklinge**, Kiste 1.20, 4 Stück 10 Pf.

**Feinste Kieler Bücklinge und Sprotten, Feisch geräucherte Deringe, Feinstes Magdeb. Sauerkraut** Pfd. 10 Pf., **Hochofeine Blut-Orangen** Pfd. 36 Pf., **Feinste süße Berg-Orangen** Pfd. 25 Pf., **Feinste Valencia-Orangen** Pfd. 20 Pf., **St. Siraac-Citronen**, Dyd. 80 Pf.

**Mastrindfleisch**  
per Pfd. 55 Pf. empfiehlt **Oswald Kiessig.**

**Deute frische Wurst** empfiehlt **Ernst Schumann, Raubauerstr. 5.**

**Restaurant Germania.**  
Morgen **Donnerstag** ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **Otto Kilar, Vorpstr. 17.**

**Sieberts Restauration.**  
Nächsten **Freitag** **Schlachtfest.**

**Hotel Deutsches Haus.**  
Empfehle von heute ab wieder die **besten** **echt Sächsischen Ritterautogole.**

**Restaurant Bergkeller.**  
Morgen **Donnerstag** **Schlachtfest.**

**Hotel Deutsches Haus.**  
Nächsten **Sonntag** einmaliger **Anstausch** des **bestimmten** **echten**

**Salvator-Bieres**  
aus der **Brauerei Gebrüder Geismann** in **Birch-Nürnberg.** **C. F. Kuhnert.**

**Restaurant Müller.**  
**Donnerstag**, den 16. März, von 4 Uhr an **Kaffeebränzchen.**  
Ergebnis ladet ein **R. Müller.**

**Kreisverein Riesa**  
Deute **Abend 8 Uhr**  
**Versammlung**  
in **Herzgers Restaurant.**  
Der **Vertrauensmann.**

**Gewerbe-Verein.**  
Morgen **Donnerstag**, den 16. März, **Abends 8 Uhr** Sitzung im **Vereinslokal.**  
1. Verschiedene **Gingänge.**  
2. Schreiben des **Herrn Schuldirektor** **Dr. Sch.** **gewerbliche Fortbildungsschule** betreffend.  
3. **Aufnahme** neuer Mitglieder.  
4. **Fragekasten.**  
Um **zahlreichen Besuch** bittet  
**Der Vorstand.**

**Theater**  
**i. Schützenhaus Riesa.**  
**Donnerstag**, den 16. März, **der** **Fabrikarbeiter** oder **die Auswanderer nach Amerika**, **Volkstheater** in 4 Akten. Hierauf im **Theatrum mundi: Ein** **Wolfsbruch.** Es ladet zu dieser **Versammlung** freundlichst ein **Bruno Wünsch.**  
**Sonabend** und **Sonntag** **Theater.**

Die **Beerigung** unserer **lieben Frau und Mutter** **Frau Amalie Hummitzsch, geb. Nitsche,** findet **Donnerstag** **Nachmittags 5 Uhr** von der **Halle** aus statt. Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an **Riesa**, am 15. März 1893  
die **trauernden Hinterbliebenen**  
**F. W. Hummitzsch, Gustav Nitsche.**